



LESERBRIEF

Zum Artikel „Enteignung der Bauern und Verkehr im Grünen?“ vom 21. Januar 2018

Mit Verwunderung haben wir als Bürgerinitiative den neuerlichen Vorstoß der Alt-Marler SPD vernommen, nun doch eine „Große Lösung“ in Sachen Ortsumfahrung Alt-Marl (B225) umsetzen zu wollen. Zur Erinnerung... im Mai 2016 hat der Rat der Stadt Marl einstimmig beschlossen, dass die im Bundesverkehrswegeplan skizzierte Ortsumgehung nicht mehr gewünscht ist. Das im Rahmen des rechtlich Zulässigen Maßnahmen geprüft werden, den LKW-Verkehr einzudämmen und dass der Verkehr nicht zu Lasten anderer Bereiche wie Hervester Straße oder der Schachtstraße verlagert wird. Noch im August 2016 hat Michael Groß (SPD) das Thema in der MZ für beendet erklärt. Und bereits im Dezember 2016 wurde ein Antrag der Grünen im Rat der Stadt Marl zur Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf der B225 mit Verweis auf das kommende Mobilitätskonzept mit den Stimmen der SPD abgelehnt.

Auch den Forderungen der Bürgerinitiative nach nächtlichem Fahrverbot für LKWs, Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf Dorstener-, Hoch- und Breite Straße oder gar die grundsätzliche Sperrung für den LKW Durchgangsverkehr wurden sowohl durch die Verwaltung der Stadt Marl als auch von der SPD stetig mit dem Verweis auf fehlende Daten zu Verkehrszahlen und zum Ziel- und Quellverkehr zurückgewiesen. Die Bürgerinitiative wurde seit 2016 mit dem Verweis auf das kommende Mobilitätskonzept hingehalten.

Nun, da das Mobilitätskonzept erstellt wurde, stellt sich heraus, dass es keinerlei spezifische Daten zur Alt-Marler Verkehrsproblematik beinhaltet. Wie Bitte, ist das Ihr Ernst? Und nun, auch ohne jegliche Daten, springt die SPD wieder aus dem Gebüsch mit einer neuen abenteuerlichen Idee einer neuen Ortsumgehung quer durch Ried, das Stübbenfeld, Rammesbrauk, Polsum und durch Frentrop.

Ich zitiere mal den MZ-Online User Bully: „Liebe Genossen.... was auch immer ihr konsumiert, einfach die Finger davon lassen oder die Dosis ändern!“

Anfang Februar werden wir uns direkt mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW in Verbindung setzen und machbare nächste Schritte diskutieren. Seien Sie sich sicher, der Gegenwind gegen jede sinnlose Ortsumgehung wird Sie unvermindert hart treffen und wir werden uns weiterhin für die aktuell betroffenen Bürger einsetzen.